

of opportunities and wrong perceptions of the role of women professionals in this sector. At the same time the media are undergoing a technological revolution, marked by developments such as digital television, expansion of the Internet and the World Wide Web and the phenomenon of convergence, whereby different media can function together on common technological platforms. The subject for this assessment is the question whether these new technological developments promise to work in favour of women in the media, or against them?

The project was requested by the *Committee on Women's Rights*. The Committee plans to examine this topic especially within the context of European Community policy on the convergence of the new electronic media.

Duration of project: 12 months.

*Personal protective equipment at work – Directive 89/656/EEC*

The question of the wearing of personal protective equipment (PPE) for the head and whether alternatives may safely be used has been the subject of a significant amount of research. At issue is the safety of the head and eyes, and the possible use of respiratory equipment in certain circumstances, as well as other matters. The question has arisen in connection with a variety of occupations and work environments, including the construction industry and the steel industry, but also professional situations such as the architect required to wear a helmet on a visit to a building site.

The study should concisely survey the literature, and present an assessment of the issues taking into account the points of view of the various parties involved, including employers and communities having religious rules concerning turbans and comparable headwear. The study should take into account experience gained in more than one Member State of the European Union and should examine the provisions of Community law.

The project was requested by the *Committee on Petitions*. The main questions posed by the Committee are:

- How does the wearing of the holy turban by the Sikh community fit in with the leg-

islative requirements of the directive, as opposed to hard helmets?

- Can STOA identify those areas where a safety helmet is required, and specify those sectors where personal protective equipment for head protection is satisfactory?

Duration of project: 3 months.

Most of the information on the projects is drawn from the official STOA Workplan document PE 167.857/rev.3. Enquiries for publications on the mentioned projects (Interim Reports, Final Documents) should be addressed to the STOA library: Frans Schaerlaeken, Fax: 00 35 2 4300 22418, E-mail: FSchaerlaeken@europarl.eu.int Further information is available on STOAs Internet site at <http://www.europarl.eu.int/dg4/stoa/en/default.htm>

«

## Neue "Foresight"- Aktivitäten des Department of Trade and Industry

von Michael Rader, ITAS

**Das britische Handels- und Wirtschaftsministerium, das Department of Trade and Industry (DTI), spielt eine zentrale Rolle im "Foresight"-Programm der britischen Regierung, das mit einer neuen Runde fortgesetzt wird. Innerhalb des Ministeriums wurde außerdem ein "Future Unit" gegründet, das die Idee zukunftsgerichteten Denkens innerhalb der britischen Verwaltung verbreiten soll.**

### Foresight-Programm

Im April 1999 begann eine neue Runde des britischen Foresight-Programms. Das Programm will dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit Großbritanniens zu stärken und die Lebensqualität der Bevölkerung des Inselreichs zu verbessern (vgl. TA-Datenbank-Nachrichten Nr. 4, 4. Jahrgang - Dezember 1995, S. 3). In der neuen Runde wird die Einbeziehung junger

Menschen, der Regionen und einer großen Bandbreite von Organisationen in den Diskurs angestrebt. Mit dem Programm will die britische Regierung auch Verbindungen zwischen der nationalen "Wissensbasis" und der Wirtschaft herstellen, um innovative Ideen in kommerzielle Erfolge umzusetzen. Dabei entstehen neue Verbindungen zwischen der Wissenschaft und Wirtschaftssektoren, die traditionell wenige Berührungspunkte mit dem Wissenschaftsbetrieb hatten, wie Finanzdienstleistungen und Versicherungen. Weiter strebt die britische Regierung eine begrenzte Kooperation zwischen Wettbewerbern an, beispielsweise auf dem Gebiet der Mobilkommunikation oder im Lebensmitteleinzelhandel. Für das Foresight-Programm ist das Office of Science and technology (OST) im britischen Wirtschaftsministerium (Department of Trade and Industry, DTI) zuständig. Inhaltlich bestimmt wird das Programm durch die Foresight Steering Group, deren Vorsitzender der Chief Scientific Advisor der britischen Regierung ist.

Die inhaltliche Arbeit wird in Panels geleistet, die sich aus Vertretern der Wirtschaft, des Wissenschaftsbetriebs, der Verbände, der Ministerien, der Wissenschaftsräte (science councils) und anderer öffentlicher Einrichtungen zusammensetzen. Die Panels haben die Aufgabe, Trends, Triebkräfte, Hindernisse und Herausforderungen für die technologische Entwicklung und Marktchancen für innovative Produkte aufzuzeigen. In der neuen Runde des Programms gibt es drei thematische Panels, die sich mit der alternden Bevölkerung, Verbrechensvorbeugung und Produktion im Jahre 2020 beschäftigen, und zehn sektorale Panels, die sich mit bestimmten Bereichen der Wirtschaft oder Aktivitätsbereichen befassen. Darüber hinaus gibt es zwei Querschnittsthemen, die in sämtlichen Panels Berücksichtigung finden sollen, nämlich Ausbildung, Qualifikation und Weiterbildung, sowie nachhaltige Entwicklung. Einen zentralen Stellenwert besitzt der Aufbau eines gemeinsamen "knowledge pools", der allen Panels und sämtlichen Teilnehmern am Foresight-Prozeß zur Verfügung stehen soll. Dabei handelt es sich um eine professionell organisierte und gepflegte "Bibliothek" strategischer Visionen, Meinungen und Informationen über die Zukunft. Grundstock dieser Bibliothek sind die Materialien der be-

stehenden Foresight-Panels und der Ministerien, die um Beiträge weiterer Organisationen aus dem Umfeld des Foresight-Programms ergänzt werden.

Das Programm für diese neue Runde des Foresight-Programms ist in einer Broschüre "Blueprint for the next round of Foresight" des OST beschrieben, das sich an ein breites Publikum mit der Aufforderung zur Teilnahme am Prozeß wendet.

### "Future Unit" des DTI

Innerhalb des Department of Trade and Industry, wurde als eigenständige Aktivität im April des vergangenen Jahres das "Future Unit" gegründet. Aufgabe dieser Einrichtung ist das Erzeugen eines Bewußtseins der Bedeutung zukunftsgerichteten Denkens innerhalb des Ministeriums. Dies soll zum einen dadurch bewirkt werden, daß die Einrichtung als "think tank" zu ausgewählten Themenbereichen Berichte produziert und einer breiten Diskussion zuführt. Zum anderen will die Einrichtung zur Förderung der Szenariotechnik als strategisches Werkzeug für die politische Entscheidungsfindung beitragen.

Ende September 1998 wurde vom "Future Unit" ein Bericht *"Converging Technologies: Consequences for the New Knowledge-driven Economy"* veröffentlicht und vom damaligen Minister für Trade and Industry, Peter Mandelson, vorgestellt. Diese Studie untersucht die Auswirkungen des Zusammenwachsens von Informationssystemen, Telekommunikation und Rundfunk für Unternehmen und Märkte innerhalb des nächsten Jahrzehnts.

Mittlerweile wurde eine zweite Studie abgeschlossen: *"Mapping the Future: A Study of Future Thinking within the DTI"*. Diese Arbeit untersucht, in welchem Ausmaß Zukunftsperspektiven bereits heute die Planungen des Ministeriums durchdringen und welche zusätzlichen Maßnahmen ergriffen werden müßten, um zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Weitere Informationen sind im World Wide Web erhältlich. Dort gibt es auch die Berichte zu den beiden abgeschlossenen Studien sowie Informationen zu den laufenden Aktivitäten der Einrichtung.

## Weitere Informationen und Kontakt

*Foresight-Programm:*

<http://www.foresight.gov.uk>  
oder

Foresight Directorate  
Office of Science and Technology  
Albany House, 94-98 Petty France  
London SW1H 9ST  
Fax: + 44 (0) 171-271 2015

*Future Unit des DTI:*

<http://www.dti.gov.uk/future-unit/stage.html>

»

## Die vielen Tausend Seiten der Zukunft: Die Robert-Jungk-Bibliothek in Salzburg – Informationsdienst "Pro Zukunft"

von Walter Spielmann, Robert-Jungk-Bibliothek Salzburg

**Nicht erst heute – da wir knapp vor dem Schritt ins nächste Jahrtausend stehen – hat die Zukunft Saison. Was kommt auf uns zu? Welchen Herausforderungen werden wir uns zu stellen haben? Was können, was dürfen wir hoffen? Wie können wir lokal, regional und im wachsenden Bewußtsein um die "Eine Welt" ein besseres Morgen gestalten? Fragen wie diesen interdisziplinär nachzugehen, sie kritisch zu reflektieren und zum Gegenstand des öffentlichen Diskurses zu machen, ist Auftrag und Anliegen der vom "Zukunftsforscher" Robert Jungk (1913 - 1994) in Salzburg 1985 etablierten "Bibliothek für Zukunftsfragen" (JBZ).**

Die Bibliothek sammelt und erschließt eine Vielzahl der im deutschen Sprachraum erscheinenden relevanten Zukunftspublikationen und bemüht sich insbesondere darum, die zahlreichen Initiativen und Projekte zu dokumentieren, die schon heute alternative Denkansätze und nachhaltige Problemlösungen umsetzen. Angesichts einer überbordenden Informationsflut einerseits und einer stetig fortschreitenden Spezialisierung andererseits sind die Gewinnung um Voraussicht und Übersicht sowie die "Demokratisierung der Zukunft" zentrales Anliegen der JBZ.

Konkret realisiert die JBZ, die von der Republik Österreich, Land und Stadt Salzburg finanziert wird, diese Intentionen auf folgende Weise:

- Mehr als 10.000, in 41 Themenbereichen systematisch erschlossene – und laufend aktualisierte – *Bücher* stehen nicht nur den BesucherInnen vor Ort zur Verfügung, sondern können allen Interessierten als Wegweiser in Richtung denkbarer, wahrscheinlicher, wünschenswerter "Zukünfte" in Form von Kurzbeschreibungen zur Verfügung gestellt werden. Das Spektrum der Sammlung reicht dabei von Wissenschaft und Technik, Ökonomie und Ökologie bis hin zu Fragen alternativen Lebens – wobei Aspekten wie Verkehrsentwicklung, des Wohnens und Arbeitens große Bedeutung zukommt. Dem Bereich der Technikfolgenabschätzung – von der Option der "friedlichen" Nutzung der Atomtechnologie bis hin zu den Risiken der Gentechnologie – gilt die Aufmerksamkeit ebenso wie den weltweit absehbaren Folgen der ökonomischen Globalisierung. Daß darüber hinaus Fragen der Zukunftsforschung in Theorie und Praxis – hier vor allem die Durchführung, Vermittlung und Dokumentation von Zukunftswerkstätten – nicht zu kurz kommt, liegt auf der Hand.
- An die 200 *Zeitschriften* – darunter ausgewiesene Fachorgane aus dem Bereich der internationalen Zukunftsforschung – wie auch zahlreiche "bunte Blätter", in denen neue Ideen für das nächste Jahrtausend entwickelt werden, sind verfügbar, um dem Morgen auf der Spur zu bleiben. Hinzu kommen Seminar- und Kongreßberichte und anderes "graues Material".
- *Pro Zukunft*, die im 12. Jahrgang erscheinende *Rezensionszeitschrift*, ist Dreh- und Angelpunkt der Aktivitäten der JBZ. Vierteljährlich informiert *Pro Zukunft* über die neuesten und aktuellsten Zukunftstexte im deutschsprachigen Raum, berichtet über herausragende einschlägige Veröffentlichungen aus dem angelsächsischen und französischen Sprachraum (Partner sind der amerikanische "Future Survey" und "futuribles" (Paris). Jede Ausgabe von *Pro Zukunft* enthält mehr als 100 Buchbesprechungen [zwei Kurzrezensionen sind in